

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 9 (1905)

Artikel: Von der Jungfraubahn
Autor: A.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

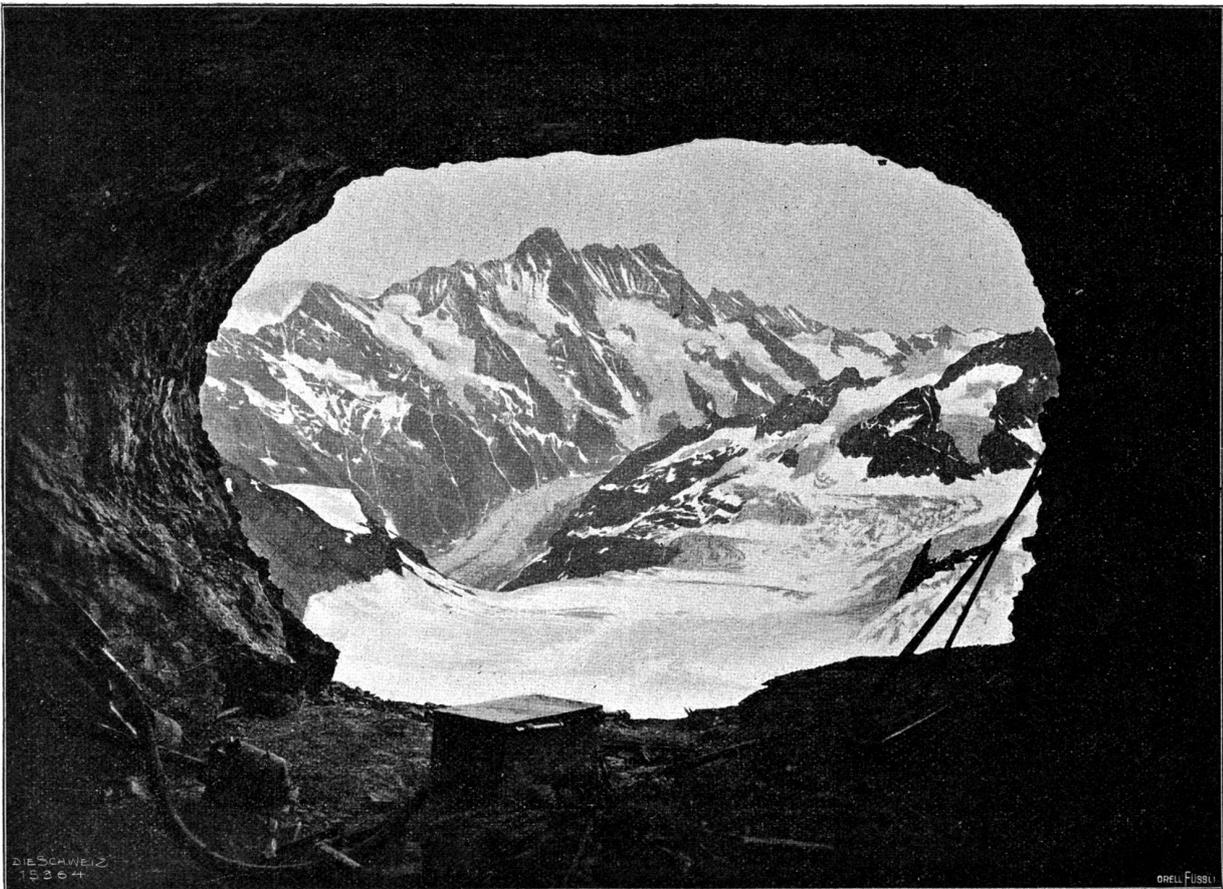
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausblick von Station Eismeer auf die Schreckhörner etc. (Phot. Gebr. Wehrli, Rütliberg).

ich's recht so? Bin ich brav? Bin ich eine Freude und keine Last?"

Die schöne Frau nickt ihm mit den strahlenden Blicken zu, und plötzlich hat sie den Mann an ihrer Seite und die ganze übrige Welt vergessen und jauchzt auf in seligster, glückhafter Mutterluft und zieht den Jungen an sich, so heftig, daß die Bausteine sich in lustiger Hast überpurzeln: „Ja, ja, Erik, du bist brav! Ja, ja, du bist lieb! Nichts Süßeres auf dieser Welt, nichts Schöneres und Liebenswürdigeres als du!“ Und

um für das Uebermaß ihrer Mutterfreude den selbstverständlichen Widerhall zu finden, vielleicht aber auch aufgeschreckt durch ein seltsam unerklärliches, fast feindseliges Aufblitzen in den Augen des Mannes, durch eine rasche, ungezügelte Bewegung seiner Hand, wendet sie sich jetzt zu ihm: „Findest du nicht auch, Egmont?"

Ihre Stimme wird hörbar schwächer, langsamer am Ende der Frage. Das Strahlen ihrer Augen birgt sich furchtbar unter den langen Wimpern.

(Fortsetzung folgt).

Von der Jungfraubahn.

Mit vier Abbildungen.

Mit der am 25. Juli d. J. dem Verkehr übergebenen Station „Eismeer“ der Jungfraubahn ist wieder eine neue Etappe auf dem Wege zur allmählichen Vollendung des Unternehmens erreicht worden. Während die bisherigen Stationen nur Ausblicke nach der Nordseite gestatteten, ist nun das gewaltige Massiv des Eiger durchbohrt, und eine neue, für viele unbekannte Welt offenbart sich dem erstaunten Auge des Besuchers. Dort noch der vermittelnde Uebergang vom Bergland ins Mittelgebirge, noch allerorts die Zeichen menschlichen Lebens, und hier die kalte, starre Herrschaft der Schnee- und Eisregion, in der alles Leben erstorben ist. Wir befinden uns bei einer Höhe von 3161 Meter auf der höchsten Bahnstation Europas und eigentümlicherweise auch fast genau auf halber Länge und Höhe zwischen dem Ausgangs- und dem projektierten Endpunkt der Bahn. Vor der Gallerie, die vom Tunnel ähnlich wie bei der vorhergehenden Station Eigerwand, ins Freie führt, stürzt der breite, zerklüftete Grindelwaldfiescherfirn in die Tiefe, wo er sich mit

dem Grindelwaldgletscher vereinigt, und rings um das große Gletscherfeld türmen sich gewaltige Felswände auf. Zur Linken erheben sich gleich einer mit Zinnen gekrönten Mauer die Schreck-, Lauteraar- und Strahlegg Hörner, zur Rechten die steile Fiescherwand mit den Grindelwaldfiescherhörnern, dem großen und kleinen Fiescherhorn, und dahinter ragt noch die höchste Spitze dieses Alpengebietes, das Finsteraarhorn, empor.

Die Station Eismeer wird dieses Jahr nur zur provisorischen Benutzung hergerichtet, und erst im Laufe des Winters werden die Stations-, Restaurations- und sonstigen Unterkunfts-räume aus dem Felsen ausgesprengt und eingerichtet. Wenn dann im folgenden Jahre die Fortsetzung des Tunnelbaues gegen das Jungfraujoch erfolgt, wird die Operationsbasis, die sich bisher bei der Station Eigergletscher befand, hierher verlegt. Jedenfalls wird die Bahn, die schon vorher bei der Rejewelt große Beachtung fand, durch die Eröffnung der neuen Station eine vermehrte Anziehungskraft ausüben.

A. R., Zürich.